Wochenblatt.

Friedrich Wagner, Herausgeber.

Scranton, den 18. August 1870.

Spätestes.

Der Kampf um Metz hat am Sonntag Morgen begonnen und war am Montag wieder erneuert worden. In beiden Treffen waren die deutschen Truppen siegreich. Daß die Einnahme einer Stadt wie Metz kein Kinderspiel ist, wird Jedermann einleuchten und es ist noch mehr als ein Engagement nothwendig, um dieses Bollwerk Frankreichs zum Falle zu bringen. Die französischen Berichte sprechen sich auch diesmal wieder den Sieg zu, sind aber im Uebrigen durchaus nichtssagend.

Die am Freitag berichtete Capitulation von Straßburg bestätigt sich nicht. Dagegen ist Nancy von den deutschen Truppen besetzt worden, nachdem sich die Franzosen von dort zurückgezogen. Der Präfekt von Meuse telegraphirt sogar nach Paris, daß in der Nachbarschaft von Commercy deutsche Uhlanen gesehen wurden, welche die Richtung nach Bar le Duc einschlugen. (Bar le Duc ist eine Hauptstation an der Bahnlinie zwischen Nancy und Chalons und liegt etwa halbwegs zwischen Rastatt und Paris.)

Soweit die Situation aus den verworrenen Kabelberichten erkenntlich ist, war das französische Heer bei Metz im Begriff sich über die Mosel zurückzuziehen; um diese Bewegung zu vereiteln, griffen die deutschen Truppen an und zwangen ihre Gegner, sich in die Festung zurückzuziehen. Demnach verfolgt Gen. Moltke noch immer seinen Plan, Metz und die dort befindliche Armee von jeder Verbindung mit Paris abzusperren.

Wichtig ist die Nachricht von der Besetzung von Mühlhausen, Belfort und Besancon, welcher unzweifelhaft die Einnahme von Dijon in der nächsten Zeit folgen wird. Die Besetzung dieser wichtigen strategischen Punkte durchschneidet die Eisenbahn-Communication des ganzen südöstlichen Frankreichs mit Paris, und hält eine vorzügliche Zufuhrlinie mit Baden, Baiern und Würtemberg offen.

† Admiral Farragut.

Das amerikanische Volk hat einen seiner besten und verdientesten Männer durch den Tod verloren. Am Sonntag Nachmittag starb zu Portsmouth, N. H., Admiral Farragut in seinem 70. Lebensjahre.

Admiral Farragut's Name wird für immer in der Geschichte der Ver. Staaten einen hervorragenden Platz behaupten. Die großen Dienste, welche er dem Lande geleistet hat, geben ihm ein dauerndes Anrecht auf die dankbare Erinnerung seiner Mitbürger.

— Die Administration bietet wieder, wie im vorjährigen Sommer, das erbauliche Schauspiel dar, daß sie an verschiedenen Orten des Landes zerstreut ist und sich von den Anstrengungen der letzten Monate zu erholen sucht. Sollten Umstände von Wichtigkeit die Anwesenheit der Mitglieder am Regierungssitze erfordern, so müßten sie aus den verschiedenen Enden des Landes aufgetrommelt und nach Washington geschickt werden. Von Vergnügungsfahrten in Regierungsschiffen, wie sie im letzten Sommer an der Tagesordnung waren, hört man dieses Jahr nichts, und das muß als ein dankenswerther Fortschritt in ökonomischer Beziehung anerkannt werden.

— Ex Präsident Andrew Johnson ist von den Demokraten des 1sten Distriktes von Tennessee für den Congreß nominirt worden. Der Distrikt wird gegenwärtig von dem Radikalen Roderick R. Butler vertreten, der ohne demokratische Opposition mit 10,941 Stimmen erwählt wurde.

— Ein schreckliches Minen-Unglück ereignete sich letzten Mittwoch Nachmittag, um 4½ Uhr, in der Koblengrube der Herren Glosmeyer u. Hines bei Middleport. Zwölf Miner ließen sich zur genannten Zeit in einem Behälter (Cage) von dem Boden der Grube, welche 110 Yards tief ist, hinaufziehen. Als sie beinahe oben waren, brach das Schwungrad der Maschine, zerstörte die Trommel, um welche sich das Seil zum Aufziehen windet, und die Cage, mit ihrer kostbaren menschlichen Fracht, stürzte in die Tiefe. Sechs von den Männern wurden sofort getödtet: Thomas Quigley, George Stauch, John Rover, Jakob Klein, David Jones und John Matthews. Schwer verwundet wurden: John McGinley, Elisha Manuels, Hugh McAnulty und Albert Koch; leicht verwundet: Wm. Matthews und Patrick Doy — Man hat wenig Hoffnung, daß die schwer Verwundeten mit dem Leben davon kommen werden.

Später erfahren wir, daß die vier Schwerverwundeten einige Stunden nach dem Unglück sämmtlich verschieden sind. Es wird uns berichtet, daß eines der Kammräder in der Maschinerie schon seit längerer Zeit schadhaft war, und daß der Bruch desselben das Unglück veranlaßte, welches durch gehöriges Aufpassen und rechtzeitige Reparatur hätte vermieden werden können. Auf dem, welcher die Schuld dieser Vernachlässigung trägt, ruht eine furchtbare Verantwortlichkeit. (Jeff. Dem.)

— Seit Beginn des Krieges sind 21 Wundärzte, meistens Deutsche, von New York abgesegelt, um in der deutschen Armee zu dienen. Herr von Thiele, norddeutscher Untersecretär für die auswärtigen Angelegenheiten, theilt mit, daß nur solche Wundärzte gewünscht werden, welche Deutsch sprechen. Krankenwärter seien in hinreichender Zahl vorhanden.

— Nach dem soeben beendigten Census beträgt die Einwohnerzahl der Stadt Bethlehem 4512 Seelen, wovon 2055 dem männlichen und 2457 dem weiblichen Geschlecht angehören.

— Die Subscription für den deutschen patriotischen Fond in New-York betragen jetzt ca. $63 000. Die ganze Summe ist bis auf $5000 einbezahlt worden. Hiervon sind bereits $50 000 nach Berlin gesandt worden. $2600 sind ausgegeben worden, um Wundärzte nach dem Kriegsschauplatze zu senden und der Rest ist bei der deutsch-amerikanischen Bank deponirt worden.

Der Krieg.

Einzelnheiten über die Schlacht bei Saarbrücken.

London, 11. August, Vorm. Der Times Correspondent, welcher vom Kriegsschauplatze in der Gegend von Saarbrücken in Paris angekommen ist, beschreibt die Einzelheiten des kürzlich in der Nähe dieser Stadt vorgefallenen Kampfes, bei welcher die französischen Truppen geschlagen wurden.

Der Correspondent berichtet, daß er Augenzeuge dieses Kampfes gewesen sei. Die Franzosen wurden überrascht; 90,000 Preußen rückten gegen das 2. französische Armeecorps vor, welches aus 30,000 Mann unter Commando von General Froissard bestand. Die Preußen erschienen plötzlich in den Wäldern, in der Nähe der Stadt und eröffneten auf die Franzosen ein schreckliches Artillerie- und Gewehrfeuer.

Froissard's Truppen formirten sich rasch in Schlachtordnung und seine Colonnen rückten vor, um die Preußen anzugreifen. Diese eröffneten unter dem Schutz des Waldes ein vernichtendes Feuer auf die Angreifer. Letztere rückten wiederholt vor, wurden jedoch jedes Mal zurückgeschlagen. Nach zahlreichen heroischen Anstrengungen wurden sie entmuthigt und konnten nicht wieder formirt werden. Die preußische Artillerie wurde mit furchtbarer Präcision bedient und das Feuer der Infanterie war verheerend.

Gen. Froissard's Armeecorps wurde fürchterlich decimirt.

Die französischen Truppen beklagen sich laut über die Unfähigkeit ihrer Commandeure.

Schlacht bei Metz.

London, 15. August. Gestern fand eine Schlacht in der Nähe von Metz statt. Beide Theile nehmen den Sieg in Anspruch.

Berlin, 15. Aug. Depeschen sind hier eingetroffen, denen zufolge gestern eine große Schlacht vor Metz geliefert wurde. Die Preußen trugen den Sieg davon. Einzelheiten sind nicht mitgetheilt.

Berlin, 15. Aug. Nach den neuesten Berichten vom Kriegsschauplatze steht eine Schlacht bei Pont a Mousson (zwischen Metz und Nancy) bevor. Die rasche Concentrirung der deutschen Truppen zwischen Metz und Pont a Mousson zeigt an, daß bald eine entscheidende Bewegung in Kurzem unternommen werden wird.

Eine Zweite Schlacht bei Metz.

London, 15. August, 1 Uhr Nachm. Soeben geht der Bericht ein von einer zweiten Schlacht bei Metz, in welcher die Deutschen siegreich waren.

Paris, 15. August. Kaiserin Eugenie hat folgende Depesche des Kaisers veröffentlichen lassen. Longueville, 14. Aug., 10 Uhr Abends. Unsere Armee begann heute Abend nach dem linken Moselufer überzusetzen. Unsere Avantgarde hatte keine Kenntniß davon, daß feindliche Truppen sich dort befanden.

Als die Hälfte unserer Armee übergesetzt hatte, griffen uns plötzlich die Preußen in großer Stärke an. Der Feind wurde nach 4stündigem hartem Kampfe zurückgeschlagen und erlitt einen großen Verlust. Napoleon.

(Longueville, von wo obige Depesche datirt ist, ist eine kleine Stadt an der Straßburg und Pariser Eisenbahn, 70 Meilen von Metz und 52 Meilen von Chalons. Es scheint daher, daß der Kaiser sich von Metz zurückgezogen hatte und auf dem Wege nach Chalons befand.)

Berlin, 15. August. Die Königin Auguste von Preußen hat heute folgende Depesche erhalten:

Hauptquartier der Armee, Herny, 14. Aug. Abends. Eine siegreiche Schlacht hat heute in der Nähe von Metz stattgefunden. Das 1. und 7. Armeecorps (die Ost- und Westpreußen bilden das 1. und die Westphalen das 7. Armee Corps) nahmen am Kampfe Theil. Ich begebe mich sofort nach dem Schlachtfelde. Wilhelm.

London, 16. August. Der Telegraph ist der Ansicht, daß am Sonntag zwei große Schlachten geschlagen seien, die eine bei Pange, 8 Meilen östlich von Metz und die andere bei Longueville. Der erste Zusammenstoß fand statt, ehe die Franzosen ihre Colonnen formirt hatten, um die Mosel mittelst der mit den Befestigungen von Metz in Verbindung stehenden Brücken zu überschreiten.

Die deutschen Truppen griffen die französische Arrier-Garde mit großer Heftigkeit an und attacktirten sie im Rücken und in der Flanke und trieben dieselbe bis in die Befestigungen hinein, wo die Franzosen sich festsetzten. Hier entspann sich ein wüthender Kampf, an welchem die Artillerie der Festung theilnahm, so daß sich die deutschen Truppen gezwungen sahen, den Rückzug in Ordnung anzutreten.

Herny, 15. August, Abends. Gestern attackirten die deutschen Truppen die vor den Befestigungen von Metz stehende franz. Armee mit großer Heftigkeit. Die französische Schlacht-Linie wurde durchbrochen und die Truppen wurden nach Metz hineingetrieben. Der Verlust auf französischer Seite beträgt 4000 an Todten, Verwundeten und Vermißten.

König Wilhelm unternahm heute eine mehrstündige Recognoscirung. Er drang bis zur französischen Vorpostenkette vor, ohne daß dieselbe irgend welche Demonstrationen gemacht hätte.

Stürmische Sitzung des gesetzgebenden Körper.

Paris, 9. Aug. Abends. Heute trat das Corps Legislativ zusammen.

Die Sitzung wurde um 2 Uhr eröffnet. Mr. Schneider führte den Vorsitz.

Sobald die Formalitäten der Eröffnung vorüber waren, hielt Mr. Ollivier an das Haus folgende Rede:

Meine Herren — der Kaiser hat in seiner Proklamation Ihnen erklärt, daß die Kaiserin, im Falle die Umstände sich ungünstig gestalten sollten, Sie zusammenberufen könne. Und wir haben gewartet, bis die Lage eine mißliche war, ehe wir Sie zusammenberiefen. (Unterbrechungen.)

Mr. Favre rief aus: „Dies ist zu kühn."

Mr. Ollivier fuhr fort: Wir riefen Sie beim ersten Zeichen von Schwierigkeiten. Einige unserer Truppen sind geschlagen worden, aber der größere Theil ist noch unbesiegt. Unsere Citadellen, unsere Befestigungen und unsere Munition sind noch intact.

Wir bitten Sie, uns bei der Organisation der Nationalgarde zu unterstützen.

Deputirter Pierce: Jedes Opfer wollen wir bringen, wenn Ihr abwartet!

Olivier: Wir sind wohl vorbereitet. Wir können 450,000 Mann bewaffnen. Paris und die bedrohten Departements sind in Belagerungszustand. Preußen rechnet bei Verfolgung seiner Vortheile auf unsere inneren Zerwürfnisse, aber es wird sich irren. Wir werden uns zu vertheidigen wissen. Unsere Rettung liegt darin, Ordnung zu halten. Und nur einen Herren, nur Ein Wort. Es wäre unpatriotisch, sich in solcher Zeit auf Persönlichkeiten einzulassen, beschuldigt uns, mißtraut uns, so viel ihr wollt, wir werden nicht darauf antworten, außer wenn es gilt, die von uns vorgeschlagenen Maßregeln zu vertheidigen. Wenn die Kammer nicht mit uns ist (Höhnisches Lachen und Unterbrechungen) so fehlt sie gegen ihre erste Pflicht. Laßt uns keine Zeit mit der Discussion verlieren. Ich bitte Sie, da es doch vielleicht das letzte Mal ist, daß ich auf dieser Tribüne stehe, halten Sie keine Reden mehr, sondern schicken Sie uns fort, wenn Sie glauben, daß dies am Besten ist. (Ruf von der Linken: Ja, ja!)

Der Deputirte Dumonlin unterbrach hier den Vorschlag, daß der Vorsitz des Ministeriums auf den General Trochin übertragen werden sollte. Herr Favre beantragte, die Kammer solle unverzüglich die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten in die Hand zu nehmen.

Hierauf folgten sehr heftige Scenen. Herr Picard verlangte, die Kammer solle ein Tadelsvotum gegen die Minister beschließen.

Der Deputirte Estancetin drang gegen den Herzog von Grammont vor und hielt ihm die Faust vor das Gesicht. Ebenso erhob sich der Deputirte Ferry, und drohte dem Herzog. Die Mitglieder der Rechten aber verließen ihre Sitze, um sich zwischen die Streitenden zu werfen. Der Präsident bedankte sich und in Mitten der äußersten Verwirrung wurde die Sitzung auf kurze Zeit suspendirt.

Bei der Wiedereröffnung der Sitzung verlangte Favre, daß sein Vorschlag sofort in Betracht gezogen werde, aber die Abstimmung fiel mit 190 gegen 53 Stimmen dagegen aus. Dann beantragte Duvernois zur Tagesordnung überzugehen, da die Kammer die Landesvertheidigung mit Energie betreiben müssen wolle. Herr Ollivier widersetzte sich der Tagesordnung und machte aus dem Beschluß darüber eine Cabinetsfrage. Die Tagesordnung ward aber angenommen und darauf wurde auf Antrag Olliviers die Sitzung unterbrochen, um ihm Zeit zu lassen, sich mit seinen Kollegen zu berathen. Er kehrte bald darauf zurück, bestieg die Tribune und sprach:

„In Folge der Abstimmung der Kammer hat das ganze Ministerium seine Resignation bei der Kaiserin Regentin eingereicht und diese hat dieselbe angenommen. Ich bin zu der Erklärung ermächtigt, daß der Graf von Palikao mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt ist. (Beifall.) Persönlich werden wir fortfahren, Alles, was das Land von uns fordert, zu thun, und unsere Nachfolger werden, auch wenn sie Mißgeschick treffen sollte, unsere volle Unterstützung haben.

Nach dieser Erklärung trennte sich die Kammer in großer Erregung.

Auch im Senate ward der Rücktritt der Minister angezeigt.

Paris, 10. August. Im gesetzgebenden Körper erklärte gestern Jules Favre, daß des Kaisers Unfähigkeit, den Oberbefehl über eine Armee zu führen und die Operationen derselben zu leiten, unwiderleglich bewiesen sei. Er sollte deshalb zurückberufen werden.

Ein furchtbarer Lärm brach hierauf aus. Eine Menge Deputirte verlangten zu gleicher Zeit das Wort.

Paul Cassagnac gelang es sich Gehör zu verschaffen. Er erklärte, daß, wenn er Minister wäre, er Favre und alle anderen Mitglieder der Linken vor ein Kriegsgericht stellen und noch in derselben Nacht erschießen lassen würde.

Olivier ergriff das Wort. Der Lärm war jedoch so stark, daß seine Aeußerungen unverständlich blieben.

Herr de Keratry schlug vor, daß die Kammern Napoleon 3. so behandeln sollten, wie die Kammern im Jahre 1815 den ersten Napoleon behandelten.

Hier erneuerte sich der Lärm. Die gegenseitige Erbitterung war auf das Höchste gestiegen und es kam selbst zu Thätigkeiten. Die Sitzung mußte unterbrochen werden.

Paris, 12. August. Die gestrigen Verhandlungen im gesetzgebenden Körper waren noch stürmischer als diejenigen, welche den Rücktritt des Ministeriums Ollivier bewirkten. Inmitten eines außerordentlichen Tumults beantragte der Deputirte Keratry, daß ein Untersuchungscommittee eingesetzt und Marischall Le Boeuf vor dasselbe geladen werde. Eine unbekannte Stimme von der Linken schrie dazwischen: „Ladet Bonaparte vor und nicht seine Creaturen." Als der Lärm sich gelegt hatte, fuhr Keratry fort und erinnerte an die Lage Frankreichs im Jahre 1792. Damals wie jetzt hatte Frankreich Niederlagen erduldet, aber ein ähnliches von der Nationalversammlung ernanntes Committee führte den Sieg zu den französischen Fahnen zurück.

Die französischen Generäle lernten, daß eine Niederlage ein Verbrechen sei, und unsere Mißerfolge hatten ein Ende.

Herr Thiers nahm das Wort und erklärte sich gegen den Antrag. Er sagte, daß die Niederlagen der französischen Waffen unerklärlich seien, aber man müsse nicht Offiziere vom Felde zurückrufen, um sie ins Verhör zu nehmen, während die Armee in so großer Gefahr bleibe.

Herr Thiers schloß seine im Uebrigen gemäßigte Rede mit folgenden Worten: „Das Kaiserthum bleibt künftig außer Frage. Es kann kein Kaiserthum ohne Kaiser geben. In dieser Lage der Dinge ist die Republik unvermeidlich." (Geschrei und äußerste Verwirrung.)

London, 12. Aug. England hat Theilnahme an dem öster.-italienischen Bund für Wiederherstellung des Friedens abgelehnt, wie ihn Graf Beust vorschlug. Die League will Frankreich und Deutschland vor Verlust an Gebiet schützen, aber im Fall Preußen unterliegt, nicht den deutschen Bund aufrecht erhalten.

— Die „Opinion Nationale" sagt, die berichtete Wiederherstellung der Vertheidigungswerke von Paris sei eine Farce; nur wenig Schanzgräber seien angestellt und zur Arbeit angehalten, um das Publikum zu täuschen.

Paris, 12. August. Die französischen Kammern haben ein Gesetz passirt, wonach dem Papiergeld von Frankreich Zwangs Cours ertheilt wird.

Die Kriegsanleihe ist von den Kammern auf 1000 Millionen Francs erhöht worden.

Berlin, 12. Aug. (Spezial Dep. des N. Y. Herald.) Es wird heute berichtet, daß eine Proklamation veröffentlicht werden soll, wonach die deutschen Truppen für jedes von der französischen Flotte zerstörte deutsche Dorf eine französische Ortschaft niederbrennen werden.

Graf von Bismarck hat in einem offiziellen Circular erklärt, daß Preußen keine Gebietsvergrößerung anstrebe.

Den vier süddeutschen Staaten soll ihre volle Autonomie gelassen werden. Preußen wird nicht die Initiative ergreifen, um sie zu veranlassen, dem norddeutschen Bunde beizutreten.

Preußen hegt nicht die Absicht, sein Küstengebiet auf Kosten Hollands zu erweitern. Nach glücklicher Beendigung des Krieges soll Dänemark für seine Neutralität entschädigt werden.

Berlin, 13. August. Die Concentrirung der preußischen Truppen im französischen Gebiet dauert fort. Das 1. Corps der bairischen Truppen hat die Vogesen überschritten und in der Nähe des Dorfes Diemeringen bivouakirt.

— Die preußische Armee erhält bedeutende Verstärkungen, welche über Lauterburg im Osten und Saarbrück in dem Centrum in Frankreich einrücken.

— Das Hauptquartier der deutschen Armee befindet sich jetzt in der Stadt Herny.

— Die Berichte in Betreff der preußischen Flankenbewegung gegen Metz erhalten durch die Nachricht, daß die deutschen Truppen Pont a Mousson besetzt halten, ihre Bestätigung.

— Aus Paris sind hier Depeschen eingetroffen, denen zufolge man ernste Besorgniß hegt, daß die Preußen MacMahon's Verbindung mit Metz abgeschnitten und seinen Rückzug auf Chalons verhindert haben.

— Hunderte von deutschen Familien sind aus Paris vertrieben worden. Viele derselben sind soeben in Köln eingetroffen. In verschiedenen Theilen Deutschlands werden Subscriptionen zu ihrem Besten veranstaltet.

— Eine Depesche von Karlsruhe meldet, daß die deutschen Truppen Mühlhausen und Besancon besetzt haben, und daß 100,000 Mann Landwehr über die Grenze marschirten.

— Die Presse gibt jede Hoffnung auf eine bewaffnete Hülfe von Italien auf, da die Garibaldianer Alles in ihrer Macht thun, das Volk gegen die Nation einzunehmen, welche ihm in Zeiten der Noth großmüthigen Beistand geleistet.

London, 16. August. In Algier sind Störungen ausgebrochen, so daß die Colonie in Belagerungs Zustand erklärt werden mußte. Die Eingeborenen haben sich erhoben und begehen allerlei Excesse.

St. Petersburg, 16. August. Die russische Presse spricht ihre Besorgniß aus, daß Preußen durch den Sieg über Frankreich allzu mächtig werden möge, und schlägt einen Congreß der neutralen Mächte vor, um den Frieden herzustellen und das europäische Gleichgewicht zu sichern.

— Die Franzosen sprengten zwei Brücken bei Vigneut in die Luft, um dem raschen Vorrücken der Deutschen Einhalt zu thun.

— Man glaubt, daß Marschall Bazaine eine starke Besatzung zu Metz zurück läßt, um die Entscheidungsschlacht des Krieges auf den Ebenen der Champagne bei Chalons zu schlagen. Metz ist mit Proviant versehen und alle Vorbereitungen auf eine Belagerung von langer Dauer sind getroffen worden.

— Die Presse in allen Theilen Frankreichs spricht sich entschieden gegen alle Friedensvorschläge aus, bis die Preußen von französischem Boden vertrieben sind.

— Die Presse giebt zu, daß die Mission des Herzogs von Cadore nach Dänemark allem Anscheine nach fehlgeschlagen sei und die Zeitung fügt die Angaben dänischer Journale bei, daß König Christian in Folge des Einflusses von England und Rußland verweigert habe, den Herzog zu empfangen.

Neue Anzeigen.

Turn-Verein.

Regelmäßige Versammlung
Am Sonntag, 21. August,
Nachmittags 2 Uhr, in Hrn. J. Schimpff's Halle, Cedarstraße.
L. Schimpff, Sprecher.
J. Lindemann, Schriftwart.

Pic Nic
der
Deutschen Lutherischen Gemeinde,
Am Samstag, 17. Sept.
in Dolph's Grove.
Tickets, 25 Cents.

Die deutsche Lutherische Gemeinde von Petersburg erlaubt sich hiermit, das Publikum von Scranton und Umgegend zu diesem Feste einzuladen und giebt die Versicherung, daß sie ihrerseits Nichts versäumen wird, um den Gästen den Aufenthalt angenehm zu machen.
18ag5w Das Committee.

Stellegesuch.

Zwei arbeitsliebende junge Männer wünschen Beschäftigung und sind Willens, sich in jeder Weise nützlich zu machen. Nachzufragen bei Lorenz Zeidler, Jackson Haus, Franklin Avenue, Scranton. 18ag

Prof. Gschwandner's
Tyroler
Alpen-Sänger
geben jeden Abend in der
Germania Halle
eine Vorstellung, wozu ein kunstsinniges Publikum freundlichst eingeladen wird.
18ja John Zeidler.

Ball! Ball!
In Frank Kiefers Halle, Penn Avenue,
Am Montag, 29. August 1870,
Gehalten von Mathias Schneider.
Tickets, 50 Cents.
Musik von Prof. Dillers Orchester.

Indem der Unterzeichnete hiermit seine Freunde auf diesen Ball aufmerksam macht, giebt er zugleich die Versicherung, daß keine Anstrengungen gescheut werden, um denselben zu einem gelungenen zu machen. Math. Schneider.

An Odd Fellows.

Der Unterzeichnete, Eigenthümer des „Großen Stock Auktions-Verkaufs," benachrichtigt auf diesem Wege die Mitglieder der fünf Logen des U. O. der O. F., nämlich: Capouse Loge No. 170, Lackawanna Loge No. 291, Lincoln Loge No. 492, Residenz Loge No. 513 und Allianz Loge No. 540, daß er aus dem Erlös vom Verkauf von $5,500 werth von persönlichem und Grundeigenthum, verkauft in Antheilen von $10 jeder, bei der Vertheilung des Eigenthums (bestehend aus 110 Preisen, vertheilt durch eine Committee von Drei) den obengenannten verschiedenen Logen ein Geschenk von $125 in Geld machen wird, gleichmäßig vertheilt unter dieselben, als einen Beitrag zu ihrem Wittwen und Waisen Fond. Die Vertheilung findet in Bälde Statt und wird durch die täglichen Zeitungen genügend bekannt gemacht. Von 550 Antheilen sind jetzt 230 genommen.
W. H. Gardenier,
W. D. Allen.
Eigenthümer.

Ich bezeuge hiermit, daß ich das obenerwähnte Unternehmen untersucht habe und es durch zuverlässige Parteien für vollständig gesichert halte, und empfehle den verschiedenen Logen, die Donation anzunehmen. D. K. Kreßler.
Scranton, 15. August 1870.

Beachtungswerth.

Krampfadern in jedem Stadium, Flechten jeder Art werden geheilt
von
Dr. J. Ammann, Spezialarzt, Scranton, Pa.

Derselbe entdeckte eine sichere, schmerzlose Heilmethode für Krampfadern (Varicen, Krampfadern, Variocele, Krampfaderbruch, Phlebolithen, Venenstein) Varicositäten jeder Art, welche von Entartung der Venen herrühren!

Die Entstehung dieses äußerst lästigen und meistens auch schmerzhaften Leidens geschieht durch Erweiterung einzelner Venen und ihrer Verzweigungen, hervorgegangen durch beständigen Druck des stagnirenden Blutes. Infolge dieses Druckes erschlafft die Elasticität der Venenwände, ja selbst gefährliche Blutungen oder Embolien, welche das Leben ernstlich in Gefahr bringen, werden leider nur zu oft beobachtet.

Desgleichen bietet Dr. Ammann gegen Flechten jeder Art, von der gewöhnlichen Kopfflechte, Kopfgrind 2c. bis zu dem hartnäckigsten Ring worm, salt rheum, lupus u. dgl., sowie Hautkrankheiten aller Art sichere Hülfe.

Ebenso wird spezielle Aufmerksamkeit allen Epileptischen unter 13 Jahren gegeben, sowie von mir auch Operationen von Fisteln, Polypen, Tumoren, Geschwülsten in der kürzesten Zeit ausgeführt und geheilt werden.

Ich füge von vielen blos über einige der schwierigsten Fälle Zeugniß bei.

Zeugnisse:

Unterzeichneter bezeugt, daß er an einem Krampfaderbruch über 9 Jahre gelitten, alle möglichen Doktoren zu Rathe gezogen, jedoch nicht geheilt wurde. Auf Anrathen meiner Freunde wollte ich das Letzte versuchen, denn ich war der ewigen Medicasterei herzlich satt, und ging nach zu Dr. Ammann.

Wider Erwartung schnell kam ich zur Genesung, so daß ich ohne Krücke, ohne welche ich bereits 4 Jahre das Haus nicht verlassen konnte, Meilen weit marschiren kann, ohne daß ich die geringsten Nachwehen in dem Fuße bemerke.
Ave. O. C., N. Y., 3 Mai 1867.
Valentin Finster.

Bonneville, Lewis Co., N. Y.
Dies sei Jedermann kund gethan, daß Dr. Ammann mich von einigen Phlebolithen, welche beständige Verschwörungen meines linken Unterschenkels verursachten, in 4 Wochen heilte, während ich vor dieser Zeit Alles versucht hatte, um geheilt zu werden.
Wittwe Magdalena Ebeneter.

Egg, Bischoffzell 1865, 13j8.
Herr Doktor!
Diese Zeilen der Dankbarkeit Ihnen zu senden, fordert mich mein freudig erregtes Herz auf, da Sie mich von meinem Salzfluß geheilt, den wegzubringen ich zwei Jahre meinen sämmtlichen Arbeitslohn aufopferte. Daniel Wettäch.

Scranton, Juli 1870.
Ich Unterzeichneter bezeuge hiermit, daß mich Hr. Dr. Ammann von einem mehrjährigen Leiden, welches durch die Krampfadern verursacht war, in kurzer Zeit vollständig geheilt hat.
George Kleinschrodt.

Unterzeichnete bezeugt dankbar, daß ich 4 volle Jahre an einem sehr schmerzhaften Uebel, verursacht durch Krampfadern am rechten Fuße, gelitten und nach Gebrauch aller möglichen Mittel endlich durch die Methode von Dr. J. Ammann in kurzer Zeit geheilt wurde.
Scranton, 24. August 1869.
Katharina Baschnagel.

Dem Hrn. Dr. Ammann statte ich für die Behandlung meines mit hartnäckigen Krampfanfällen behafteten Kindes und dessen rasche Heilung meinen innigsten Dank ab und empfehle ihn Freunden und Bekannten. 18ag70
A. Motschmann, Dodgetown.

Zu vermiethen:

Eine bequem im deutschen Viertel gelegene Wohnung, aus fünf Zimmern bestehend, vom 1. Oktbr. an. Darauf Reflektirende mögen sich in der Office ds. Bl. melden. 28jl

Zu verkaufen:

Ein zweistöckiges Wohnhaus in Dodgetown, enthaltend 7 Zimmer, nebst Lotte; die letztere ist 50 Fuß Front bei 125 tief. Die Verbesserungen bestehen aus gutem Brunnen, Backofen und anderen Angebäuden, sowie hübschen Obstbäumen. An der Front der Lotte ist noch Platz für ein weiteres Haus. Zu erfragen bei M. Zwald, auf dem Platze. 11ag70

Deutscher
Bauverein, No. 3
Regelmäßige Einzahlung:
Montag den 22. August,
Abends 8 Uhr, in John Zeidler's Halle.

Deutscher
Bauverein, No. 1.
Regelmäßige Einzahlung:
Am Samstag, 20. August,
Abends um 8 Uhr, in John Zeidler's Halle.
Nach derselben Geldversteigerung.

Zu verkaufen:

Drei angepflanzte Baulotten, in guter Lage und für ein Geschäft passend. Nachzufragen bei Valentin Neureuter, Petersburg. 4j12m

Freie Conzerte.

Hierdurch erlaube ich mir, meinen Freunden sowie dem verehrten Publikum anzuzeigen, daß
Jeden Abend
musikalische Vorträge des bekannten Piano-Virtuosen
Herrn Gustav Cossa
in meinem Lokale stattfinden werden und außerdem jeden Sonnabend Abend von jetzt ab ein solennes Tanzkränzchen bei freiem Eintritt abgehalten wird, wozu ich hiermit freundlichst einlade.
John Horn, Penn Avenue.

Großes Pic Nic,
Gehalten Samstag, 20. Aug. '70,
in Dolph's Wäldchen.
von Prof. Smith und Friedrich Faber.

Sämmtliche Musikchöre, bei denen Prof. Smith Lehrer ist, werden zugegen sein und Alles zur Erheiterung und Unterhaltung der Gesellschaft aufbieten.

Für die besten Speisen und Getränke und jede Bequemlichkeit wird Sorge getragen.
Martin Smith, } Petersburg.
Fred. Faber,

Stiefeln u. Schuhe!

Davis und Goldsmith,
215 Penn Avenue,
erlauben sich hiermit einem verehrten Publikum anzuzeigen, daß sie soeben ein neues Stiefeln- und Schuhgeschäft am obigen Platze eröffnet haben, und laden Freunde und Bekannte zu zahlreichem Besuche ein.

Ihre Waaren sind erst neulich zu der niedrigsten Goldprämie eingekauft, was sie in den Stand setzt, so billig als irgend ein anderes Geschäft zu verkaufen.

Herr S. Goldsmith ist dem Publikum schon seit längerer Zeit als energischer Geschäftsmann bekannt und neue Arbeit und Reparaturen werden unter seiner speziellen Aufsicht angefertigt.

Kommt und überzeugt Euch.
5mi70 Davis u. Goldsmith.

Blech Instrumente
zu verkaufen.

Eine Partie von etwa vierzehn Messing-Instrumenten wird sehr billig an etwaige Liebhaber verkauft Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Wochenblatt, Box 119, Scranton, Pa. 13jr7

Zum Verkauf:
Prachtvolle
Heimstätten!
für die
Arbeiter und Handwerker.

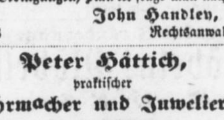
Die Lotten liegen an den Jefferson, Adams, Washington, Wyoming, Penn, Franklin, Monsey, Providence, New-York u. Marion Avenues und an der 6., 5., 4. und 3. Straße. Alle Straßen sind ausgelegt und geebnet. Die Grundstücke werden auf billige Bedingungen verkauft. Diese Lotten sind bekannt und gelegen an der Gilmore Landstrecke, auf dieser Seite von Green Ridge und deßhalb viel näher zu Scranton, als irgend welche Lotten, die jetzt zum Verkauf angeboten werden.

Die Lehigh und Susquehanna Eisenbahn und die Scranton u. Providence Straßen-Eisenbahn fahren gerade durch nach der Monsey und Providence Avenue, und die Dunmore Straßen Eisenbahn passirt innerhalb der Squares an den Lotten am oberen Ende vorbei. An der unteren Seite begränzt der Lackawanna Fluß das Land.

Der Besitztitel für diese Lotten ist unbestreitbar und dieselben variiren im Preise von 200 bis zu 900 Dollars.

Für Bedingungen, Plan 2c. frage man nach bei
John Handley,
23jl8 Rechtsanwalt.

Peter Hättich,
praktischer
Uhrmacher und Juwelier,



Hält fortwährend an Hand ein gutes Assortement von Taschen- und Wanduhren und Goldwaaren. Ebenso eine große Auswahl von Gold-, Silber-, Stahl- und platirten Brillen und feinen Augengläsern. Indem ich mit einem praktischen Optikus in Verbindung stehe, so bin ich im Stande, irgend einem Auge die passenden Gläser zu verschaffen, mag dasselbe noch so fehlerhaft sein.

Peroscopische Gläser neu oder in alte Gestelle eingesetzt. 4f9ba

Ausverkauf
unterm
Kostenpreise!

Stiefeln und Schuhe
von bester Qualität werden für die nächsten sechzig Tage zu wahren
Spottpreisen
losgeschlagen, da wir unbedingt Raum für unsere
Herbstwaaren
haben müssen. Wer Profit aus dieser Thatsache ziehen will, spreche vor bei
Goldsmith Brothers,
Lackawanna Avenue.

Carpets !!

COURSEN & BLAIR,
haben eröffnet einen großen Vorrath von
3 grain und Brüsseler
Carpets.

Ihr könnt gute und ganz wollene Carpets kaufen von 75 Cents bis $1.12.

Gebet hin und prüfet ihren reichhaltigen Vorrath von
Frühjahrs-Waaren
zu niedrigeren Preisen, als je zuvor.
421 Lackawanna Avenue, 421
Dr. C. M. Weisenfluh ist deutscher Assistent.

Bauverein No. 3.

20—30 Aktien dieses Vereins werden zu kaufen gesucht von Chas. Fred Keller. Annehmbare Preise bezahlt. 21jl

Wyoming Ave.
Leihställe,
von
Foote und Heller.

In diesem bequem oberhalb dem „Union Park" gelegenen Leihstall werden nur die besten Pferde, Kutschen und Schlitten gehalten.

Die Preise sind sehr mäßig, die Bedingungen aber Baarzahlung. 2ju3m

Lochers
„Atlantic Garten

ist auch für dieses Jahr mit neuen Verbesserungen ausgestattet worden und mit allen Bequemlichkeiten, Tischen, Bänken, schattigen Lauben u. s. w. versehen. Der Eigenthümer wird außerdem dafür sorgen, daß es nie an Unterhaltung fehlt und sich bestreben, seinen Garten zu einem angenehmen Aufenthalt für Alle zu machen, welche sich von den Mühen der Woche bei einem schäumenden Trank ausruhen und unterhalten wollen.

Zahlreichem Besuche entgegensehend, zeichnet
21ap70 F. Locher.

Wichtig für Familien
und ledige Personen.

Um freier und ohne Sorgen in die Zukunft zu blicken, ist jedem Gelegenheit gegeben, sein oder seiner Angehörigen Leben für die niedrige Summe von zehn Dollars Einzahlung, so wie jährlichen Beitrag von zwei Dollars für die Summe von 5,000 Dollars zu versichern.

Die Commonwealth Co-operative Life Insurance Gesellschaft bildete sich in New York mit einem Capital von 100,000 Dollars. Der Charter ist bewilligt für ganz Amerika.

Direktoren und Agenten sind in jeder Stadt ernannt, und sie wird nach denselben Prinzipien verwaltet, wie die schon bestehenden Odd Fellows Lebensversicherung.

Näheres zu erfragen bei Chas. W. Vetter, Agent für die westlichen Staaten, so wie für Scranton und Umgegend. 26mi70

Gregory & Snover,
Ecke Lackawanna u. Penn Av.,
Scranton, Pa.,
haben das großartigste Lager von
Schnupf-, Kau-
und
Rauch-Taback,
Cigarren, Pfeifen,
und Alles in dieses Fach einschlagende, was in einem Geschäfte erster Klasse gefunden werden kann.

☞ Aufträge von Auswärts werden prompt effektuirt und in allen Fällen Zufriedenheit garantirt. (2t9) Gregory u. Snover.

Orchestrion.

Das in der Germania Halle aufgestellte Orchestrion ist von dem talentvollen Instrumentenbauer, Hrn. E. Welte, reparirt und mit einer Anzahl neuer Piecen versehen worden und kann das Publikum in der Zukunft wieder bei einem schäumenden Glase Bier den Genuß einer klassischen Musik haben. Sprecht gefälligst vor.
John Zeidler.

Garney, Tripp u. Co,
Fabrikanten von
Feinen Cigarren,
und Engroshändler in
Schnupf-, Rauch- und Kau-Taback,
Pfeifen 2c.
Alleinige Eigenthümer des berühmten „Nay-Aug" Rauchtabacks.
308 Lackawanna Avenue.
☞ Deutsch wird von Hrn. John S. Schort gesprochen. 5mi6m

Wheeler & Wilson
Lock Stitch
Nähmaschine.

Erhielt die höchste Prämium-Gold-Medaille über alle konkurrirenden Nähmaschinen der Welt in London 1862 und Paris 1867.

Ueber 450,000 derselben sind jetzt im Gebrauche, etwa 100,000 mehr als von irgend einer anderen existirenden Maschine.

Thatsachen beweisen mehr als Behauptungen.

Tausende der Wheeler u. Wilson Maschinen sind im Gebrauche, worauf für die Dauer von 16 Jahren nicht einen Cent für Reparaturen verwendet wurde.

Verkauft auf monatliche Abschlagszahlungen von $10 per Monat.

Sprechet vor und überzeugt euch, ehe ihr eine andere Maschine kauft. 10mz70

Peterson & Carpenter,
321 Lackawanna Avenue,
in Alexander's Bilder- und Spiegel-Geschäft.

Kleidermacherin
und
Fabrikation von Haararbeiten,
Zimmer No. 11, Zeidler's Block, obenauf,
199 Lackawanna Ave.

Besondere Aufmerksamkeit wird Haararbeit und dem Frisiren geschenkt.

Höchste Baarpreise
bezahlt für Haar jeder Farbe, Qualität und Länge.

Kleider und Mantillen
werden prompt angefertigt. Habe soeben Mad. Demorest's, Buttricks und Taylors neueste Mustern für Damen und Kinder erhalten, die ich gerne zur Einsicht vorlege.

Bleichen, Pressen, Reinigen und Abändern von jeder Sorte

Strohwaaren
wird prompt und billig besorgt. Bestellungen von Milliners zu herabgesetzten Preisen ausgeführt.
5mi70 Mrs. J. S. Williams.